

Umbenennung der Agnes-Miegel-Straße

06.06.2016

**Protokoll der Bürgerversammlung vom 01. Juni 2016
im Technologiezentrum der Kreishandwerkerschaft (Versammlungsraum),
Stockum 1 (Gewerbegebiet Am Weißen Kreuz)**

Teilnehmer:

lt. beiliegender Teilnehmerliste

für die Stadt Coesfeld:

Thomas Backes, Erster Beigeordneter
Norbert Damberg, Fachbereich Kultur und Weiterbildung
Holger Ludorf, Fachbereich Planung, Bauordnung und Verkehr

Beginn: 18.30 Uhr

Vorbemerkung

Zur Bürgerversammlung wurden alle Eigentümer eines Grundstückes an der Agnes-Miegel-Straße und alle Einwohner mit Wohnsitz Agnes-Miegel-Straße per Brief eingeladen (im Weiteren: Anlieger). Mit der Einladung wurde ein zusammenfassender Text zur Person der Dichterin Agnes Miegel versandt (siehe Anlage). Für weitergehende Informationen wurde auf die Internetseite der Stadt Münster

<http://www.muenster.de/stadt/strassennamen/agnes-miegel-strasse.html#politik>

verwiesen. Dort wurde ebenfalls eine Umbenennung der dortigen Agnes-Miegel-Straße diskutiert. Als Grundlage einer Entscheidung wurde das Thema umfangreich aufgearbeitet und im Internet veröffentlicht. Auf eine nochmalige Erläuterung der historischen Zusammenhänge und die Einordnung der Person Agnes Miegel wurde aus diesem Grunde in der Bürgerversammlung verzichtet.

Einleitung

Zunächst begrüßte Thomas Backes die Anwesenden und führte in die Thematik ein. Er erläuterte, dass sich der Rat der Stadt der Stadt Coesfeld auf Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen in seiner Sitzung am 17.03.2016 mit der Umbenennung der Agnes-Miegel-Straße beschäftigt hat. Nach einer kontroversen Diskussion über die Einordnung der Person und des Werkes Agnes Miegels beschloss der Rat die Vertagung der Entscheidung. Zudem wurde die Verwaltung beauftragt, das Gespräch mit den Anwohnern der Agnes-Miegel-Straße zu suchen, ein Meinungsbild zu erfragen und die Kosten zu ermitteln, die den Anwohnern als Folge einer Umbenennung entstehen würden.

Schließlich verwies Thomas Backes auf das Verfahren zur Straßenbenennung der späteren Agnes-Miegel-Straße aus dem Jahr 1985, welches anschließend durch Norbert Damberg dargelegt wurde:

Im Zuge der Straßenbenennung hatte der ehemalige 1. Vorsitzende der ostpreussischen Landsmannschaft Coesfeld, gleichzeitig Mitglied der Literarischen Agnes-Miegel-Gesellschaft, einen schriftlichen Antrag an den Bürgermeister der Stadt Coesfeld gerichtet, die Straße nach

Agnes Miegel zu benennen. Von der Stadt Coesfeld wurden daraufhin die damaligen Grundstückseigentümer um eine Stellungnahme zur Straßenbenennung gebeten. Neben der Agnes-Miegel-Straße wurde die Bezeichnung Bogenstraße zur Wahl gestellt. In der Befragung sprachen sich 8 Eigentümer für die Bogenstraße und 5 Eigentümer für die Agnes-Miegel-Straße aus. Darüber hinaus wurden von den Eigentümern insgesamt 17 weitere Namensvorschläge gemacht. Daraufhin führte die Verwaltung eine weitere Befragung durch, in der nur noch die Vorschläge Agnes-Miegel-Straße und Bogenstraße zur Wahl gestellt wurden. Hier entschieden sich schließlich die Eigentümer mehrheitlich für die Agnes-Miegel-Straße.

Verlauf / Ergebnisse

In der anschließenden Diskussion wurde dieses Verfahren deutlich kritisiert. Insbesondere wurde moniert, dass die von den Eigentümern vorgebrachten Vorschläge in der zweiten Befragungsrunde keine Berücksichtigung fanden. Ergänzend wurde angemerkt, dass nur der damalige erste Bauabschnitt an der Befragung beteiligt war, da die weiteren Abschnitte erst später entwickelt wurden. Herr Backes konnte die Kritik nachvollziehen, sagte aber auch, dass das Verfahren sicher auch der damaligen Zeit geschuldet war, in der die Bürgerbeteiligung in diesem Umfang noch in den Kinderschuhen steckte. Von einem der bereits damals Beteiligten wurde angemerkt, dass die von Herrn Damberg vorgebrachte Aktenlage den Erinnerungen der Beteiligten widerspricht. Herr Damberg bot darauf hin an, den Interessierten die Aktenlage anhand der Originalakten im Stadtarchiv noch einmal zu erläutern. Schließlich appellierte einer der Anwesenden an die Versammlung, dass damalige Verfahren außer Acht zu lassen und alleine den heutigen Ist-Zustand zu diskutieren.

Zu Beginn der Veranstaltung erläuterte eine Grundstückseigentümerin, dass die überwiegende Mehrzahl der Betroffenen gegen eine Umbenennung der Agnes-Miegel-Straße sei. Um das Meinungsbild abzufragen, wurden im Vorfeld der Bürgerversammlung durch ein Organisationsteam der Anlieger Stimmzettel verteilt, mit denen man sich gegen eine Umbenennung aussprechen konnte. *(Zusätzliche Anmerkung im Nachgang der Veranstaltung: Von den 48 verteilten Stimmzetteln wurden 39 abgegeben und damit eine Votum gegen eine Umbenennung ausgesprochen.)*

Auch vor dem Hintergrund dieser Befragung wurde die Frage gestellt, warum überhaupt noch eine Bürgerversammlung durchgeführt würde. Die Anlieger hätten sich bereits gegen eine Umbenennung entschieden. Insofern handele es sich bei der Bürgerversammlung um eine reine Alibiveranstaltung. Daraufhin erläuterte Herr Backes, dass die Verwaltung einen klaren Auftrag bekommen habe, auch bei bereits vorhandenem Meinungsbild noch einmal mit den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch zu kommen. Die Bürgerversammlung diene dazu, das Meinungsbild unter den Anliegern noch einmal und unter Berücksichtigung der inzwischen zur Verfügung gestellten Informationen einzufangen und insbesondere die Argumente der Anlieger zur Umbenennung mitzunehmen. Über die Veranstaltung werde ein Protokoll verfasst und dem Rat der Stadt Coesfeld als eine Grundlage für die Entscheidung über die Umbenennung vorgelegt. Bei der Entscheidung habe der Rat aber nicht nur die Belange der Anlieger, sondern aller Coesfelder Bürgerinnen und Bürger zu berücksichtigen.

Deutlich verwarnten sich die Anwesenden gegen den Inhalt eines Leserbriefes von Dr. Eberhard Knost, der in der Allgemeinen Zeitung veröffentlicht wurde. Hier entstehe der Eindruck, dass die Anlieger der Agnes-Miegel-Straße in die „rechte Ecke“ gedrängt werden sollten. Herr Dr. Knost wurde aufgefordert, sich für diese Äußerungen zu entschuldigen. Herr Dr. Knost, der ebenfalls anwesend war, meldete sich daraufhin zu Wort, erläuterte seine Haltung, lehnte eine von den Anwesenden eingeforderte Entschuldigung aber ab, da er nicht die Absicht gehabt habe irgendjemanden in die „rechte Ecke“ zu stellen.

In der Versammlung wurde eine Kontinuität der Ratsentscheidungen angemahnt. Die Entscheidung sei 1985 in Kenntnis der Fakten zur Person Agnes Miegel getroffen worden. Bereits damals seien die historischen Hintergründe, der kritische Lebenslauf und die politischen Einstellungen der Person Agnes Miegel bekannt gewesen. Dennoch habe sich der Rat für eine Benennung nach Agnes Miegel entschieden. Diesen Ratsentscheid hätten viele der damaligen Eigentümer kritisch gesehen. Dies spiegelte sich auch in den 17 zusätzlichen Vorschlägen für

eine anderweitige Benennung wieder, die durch die Eigentümer im Rahmen des damaligen Verfahrens vorgebracht wurden. Da seinerzeit die Entscheidung aber für die Agnes-Miegel-Straße getroffen wurde, müsse diese auch heute Bestand haben.

Vorgebracht wurde die Ansicht, dass die Vergangenheit nicht ausgelöscht werden könne. Ein Straßename könne auch als Mahnung dienen und somit dafür Sorge tragen, dass sich die Ereignisse nicht wiederholen. Dieser Auffassung trat Herr Damberg entgegen. Eine mit einer Person verbundene Straßenbenennung diene immer der Ehrung der Person. Insofern müsse immer hinterfragt werden, ob die Person einer solchen Ehrung würdig sei.

Ebenfalls vertreten wurde die Auffassung, dass ohnehin niemand – nicht einmal im Bekanntenkreis angesprochene Deutschlehrer - die Person Agnes-Miegel kennen. Insofern würde auch niemand den Straßennamen mit etwas Negativem in Verbindung bringen.

Es wurde weiter darauf hingewiesen, dass es zur NS Vergangenheit von Agnes Miegel sehr unterschiedliche Bewertungen gebe. Auch hätte eine Umbenennung in mehreren Kommunen zur Diskussion gestanden, die Räte hätten sich aber dort vielfach in Kenntnis der Sachlage gegen eine Umbenennung entschieden.

Herr Damberg entgegnete, dass natürlich aus dem Umkreis der Agnes Miegel Gesellschaft auch stark relativierende Einschätzungen vorlägen. Die Fakten seien aber eindeutig. Agnes Miegel habe unbestritten ein literarisches Werk von Rang vorzuweisen. Genauso eindeutig sei aber ihre aktive Unterstützung der nationalsozialistischen Herrschaft von 1933 bis Kriegsende, ihre das Regime verherrlichenden Schriften und die fehlende Distanzierung nach Kriegsende.

Kritisiert wurde, dass der Antrag auf Umbenennung von den Grünen in den Rat eingebracht wurde, ohne dass zuvor die Anlieger um ihre Meinung gefragt wurden. Diesem Vorwurf trat Herr Backes entgegen. Es sei jeder Fraktion unbenommen, Anträge in den Rat einzubringen. Diese würden im Rat diskutiert, dieser entscheide dann, ob eine Beteiligung der Anlieger bzw. Bürger zielführend sei. Er unterstrich in diesem Zusammenhang noch einmal, dass bei Entscheidungen des Rates immer die Belange aller Bürgerinnen und Bürger zu berücksichtigen seien.

Nach der sehr ausführlichen Diskussion erklärte Holger Ludorf, dass den Bürgern für Änderungen der Ausweisdokumente, die im Rahmen von Straßenumbenennungen erforderlich werden, keine Kosten entstehen. Änderungen des Personalausweises und des Reisepasses seien ohnehin gebührenfrei (analog einer Ummeldung nach einem Umzug). Die Gebühren in Höhe von 10,70 €, die für eine Änderung der Zulassungsbescheinigung Teil I (Fahrzeugschein) anfallen, werden im Falle einer Straßenumbenennung erlassen. Darüber hinaus habe der Bürger natürlich noch einen weiteren erheblichen zeitlichen Aufwand im Zuge einer Adressänderung (z.B. Benachrichtigung von Banken und Versicherungen), hierauf habe die Stadt aber keinen Einfluss. Herr Backes wies darauf hin, dass bei Gewerbetreibenden die Situation unter Umständen anders aussehen könne, da hier auch noch weitere Kosten entstehen könnten. In diesem Zusammenhang fragte er die Anzahl der im Raum anwesenden Gewerbetreibenden ab. Daraufhin meldeten sich 4 Personen, die ein Gewerbe betreiben und an der Agnes-Miegel-Straße gemeldet sind. Herr Ludorf ergänzte, dass im Gewerberegister deutlich mehr Gewerbebetriebe eingetragen sind.

(Zusätzliche Anmerkung im Nachgang der Veranstaltung: insgesamt 16 gemeldete Gewerbebetriebe mit Stand 01.06.2016.)

Von einem Teil der Anwesenden wurde nach dem Verursacherprinzip die Übernahme aller Kosten durch die Stadt verlangt.

Bevor Herr Backes über eine Umbenennung der Straße abstimmen ließ, fasste er noch einmal das weitere Verfahren zusammen: Die Verwaltung wird ein Protokoll über die Bürgerversammlung anfertigen und im Internet veröffentlichen. Dieses wird dem Rat der Stadt Coesfeld als eine Grundlage für die Entscheidung über die Umbenennung vorgelegt. Die Entscheidung trifft der Rat voraussichtlich in seiner Sitzung am 07.07.2016. Hier hat der Rat abzuwägen, ob ausreichend Gründe für eine Umbenennung vorliegen.

Schließlich erläuterte er, dass als zusätzliche Lösungsmöglichkeit auch das Anbringen eines Zusatzschildes in Betracht kommen könne, mit dem auf die literarischen Verdienste einerseits und die historischen Zusammenhänge andererseits hingewiesen werde.

In der anschließenden Abstimmung ergab sich das folgende Meinungsbild:

- 3 Personen sind für eine Umbenennung
- 32 Personen sind gegen eine Umbenennung
- 9 Personen können sich die Anbringung eines Zusatzschildes vorstellen
- 25 Personen sind gegen ein Zusatzschild

gez. Holger Ludorf

Anlage:

Text zur Person Agnes Miegel

Agnes Miegel

Lebensdaten

1879	9. März, geboren in Königsberg/Preußen als Tochter des Kaufmanns Gustav Adolf Miegel und seiner Frau Helene, geb. Hofer
1894	zwei Pensionsjahre in Weimar. Erste Gedichte
1900	Ausbildung in einem Nordberliner Kinderkrankenhaus
1901	"Gedichte": erstes Buch
1902–1904	Erzieherin an einem Internat in Südengland
1904	nach Berlin zur Ausbildung als Lehrerin
1916	Kleist-Preis
1920	Tätigkeit in der Redaktion "Ostpreußische Zeitung"
1924	Ehrendoktor der Königsberger Albertus-Universität
1929	Zu ihrem 50. Geburtstag Ehrensold der Stadt Königsberg und freies Wohnrecht
1932	Mitgliedschaft im nationalistischen „Wartburgkreis“
1933	Aufnahme in den Vorstand der Sektion Dichtung der Preußischen Akademie der Künste
1936	Herder-Preis der FVS-Stiftung
1937	Aufnahme in die NS-Frauenschaft
1939	Ehrenbürgerbrief der Stadt Königsberg/Pr.
1940	Mitgliedschaft in der NSDAP
1940	Goethe-Preis der Stadt Frankfurt/Main
1945	Ende Februar Flucht über die Ostsee nach Dänemark
1948	Umzug nach Bad Nenndorf
1949	Entnazifizierungsurteil „unbelastet“
1954	Ehrenbürgerin der Gemeinde Bad Nenndorf
1957	Ehrenplakette des Ostdeutschen Kulturrates
1958	Preußenschild der Landsmannschaft Ostpreußen
1959	Literaturpreis der Bayerischen Akademie der Schönen Künste
1962	Kulturpreis der Landsmannschaft Westpreußen
1964	26. Oktober, gestorben in Bad Salzuflen

Agnes Miegel und der Nationalsozialismus

1933 wurde sie zusammen mit ihrem Netzwerk aus überzeugten Antisemiten und/oder Nationalsozialisten in den Vorstand der preussischen Akademie der Wissenschaften berufen, um die zuvor von den Nationalsozialisten entfernten oder durch Emigration frei gewordenen Plätze wieder zu besetzen. Sie verpflichtete sich mit 88 weiteren Schriftstellerinnen und Schriftstellern in einem Treuegelöbnis als „Wahrer des deutschen Schrifttums“ das ihre zum Aufbau des neuen Staates beizutragen und sich in Huldigungsadressen, Aufrufen und Erklärungen öffentlich zu Führer, Volk und Vaterland zu bekennen“. Weitere politisch motivierte Ausgrenzungen fanden, da sie Vorstandsmitglied war, mit ihrem Wissen und evt. auch mit ihrer Stimme statt. Sie bezeichnet sich selbst in privaten Briefen als überzeugte „Nationalsozialistin“.

Ihre Funktion in der 1934 gegründeten Reichsschrifttumskammer, der sie bis zu deren Auflösung 1945 angehörte, ist bis heute noch nicht ausreichend erforscht. Andere Autoren mussten ihre Mitgliedschaft aufheben lassen bzw. wurden erst gar nicht angenommen, was einem Berufsverbot gleichkam.

Sie erhielt als erste 1936 den neu gestifteten Herderpreis der FVS-Stiftung in der ausgewiesene Nationalsozialisten das Kuratorium bildeten und 1940 den Goethepreis der Stadt Frankfurt mit einer Begründung, die ihre Verdienste um die Verwirklichung nationalsozialistischer Ziele hervorhebt.

1937 trat sie der NS-Frauenschaft bei. Sie glorifiziert in mehreren Gedichten Adolf Hitler und die Vorsitzende der NS-Frauenschaft. Ihren spät vollzogenen Eintritt (1940) in die NSDAP begründete sie mit dem Respekt vor den NS-Kämpfern der ersten Stunde, mit denen sie sich nicht auf eine Stufe habe stellen *können*. Als Poetin des Zweiten Weltkrieges hatte sie die Kriegspolitik des Dritten Reiches von Anfang an stark unterstützt. Ihre Kriegseuphorie drückte sie 1940 im Gedichtband "Ostland" aus. [1]

Sie hat sich Zeit ihres Lebens nicht vom Nationalsozialismus distanziert, obwohl sie als öffentliche Person hierzu nach 1945 aufgefordert wurde. Sie betrachtete ihre Haltung zum NS-Regime als etwas zutiefst Privates, „das sie nur mit ihrem Herrgott abmachen“ müsse.

Zwei Mal wurde Agnes Miegel in den 1950er Jahren für den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland vorgeschlagen. Der zuständige Ministerialrat des Bundespräsidialamtes riet zum Verzicht. Zwar wisse der Bundespräsident Theodor Heuss um den literarischen Wert der Agnes Miegel, aber "unvergessen ist der überschwängliche Dithyrambus [Weihelied], den sie auf Adolf Hitler gedichtet hat". Agnes Miegel hatte auch eine lyrische Huldigung auf Theodor Heuss verfasst. "Dr. Heuss wünscht [...] nicht, dass irgendwann diese beiden Gedichte einmal gemeinsam in einem Sammelband auftauchen." [1]

Unabhängige Historikerkommissionen in Hamburg, Hannover und Münster haben ihr Handeln und Schreiben als „nationalsozialistisch“ bewertet.

Literarisches Schaffen:

Ihr literarisches Werk gilt mit Ausnahme der dezidiert als nationalsozialistisch erkennbaren Gedichte und Erzählungen als bedeutend. So nahmen Bundespräsident Roman Herzog oder der Literaturkritiker Marcel Reich-Ranicki einzelne Balladen ohne Vorbehalt in Anthologien zur Literatur des 20. Jh. auf.

[1]: Zitat aus dem Text der Kommission Straßennamen der Stadt Münster, entnommen der Internetseite
<http://www.muenster.de/stadt/strassennamen/agnes-miegel-strasse.html#politik>